Landesschüler*innenvertretung Rheinland-Pfalz

Schießgartenstraße 11 55116 Mainz 06131/238621 06131/238731(Fax) www.lsvrlp.de info@lsvrlp.de



An die Vertreter*innen der Medien

Mainz, 28. Dezember 2021

Pressemitteilung der LSV Rheinland-Pfalz:

Um sicheren Unterricht zu garantieren: Landesschüler*innenvertretung fordert Verlängerung der Weihnachtsferien

Das Bildungsministerium und die Landesregierung in Rheinland-Pfalz halten zum aktuellen Zeitpunkt trotz der weiterhin steigenden Corona Infektionen bei Kindern und Jugendlichen konsequent an dem Entschluss fest, die Weihnachtsferien unter keinen Umständen verlängern zu wollen.

Die Landesschüler*innenvertretung (LSV) RLP kritisiert diesen Entschluss und fordert, die Weihnachtsferien zu verlängern

"Mit bereits sehr hohen Corona-Zahlen bei Kindern und Jugendlichen muss das Bildungsministerium im kommenden Jahr endlich wieder sicheren Unterricht für alle garantieren. Eine Verlängerung der Ferien käme diesem Schritt, im Hinblick auf voraussichtlich weiter steigende Corona-Zahlen mit Omikron, sehr entgegen - insbesondere nach den Feiertagen!", begründet Estella McColgan, Vorstandsmitglied der LSV RLP, die Forderung.

Colin Haubrich, Vorstandsmitglied der LSV RLP, ergänzt:

"Die Belastung der Schüler*innen, aber auch der Lehrkräfte ist immer noch auf einem Höchststand. Schüler*innen und Lehrkräfte müssen Ausarbeitungen, Klausuren etc. in die Ferien mitnehmen, sodass an Erholung nicht zu denken ist. Eine Verlängerung der Ferien würde hier auch eine ansatzweise Entlastung für die Schulgemeinschaft bieten!"

Weiter bedauert die LSV auch das grundsätzliche Ausschließen von Online- bzw. Wechselunterricht: "Auch wenn Online- und Wechselunterricht wirklich die allerletzten Mittel sein sollten, vorher muss man bspw. die Teststrategie massiv ausweiten, müssen wir uns auch darauf vorbereiten. Auf Biegen und Brechen Präsenzunterricht stattfinden zu lassen ist nicht die Lösung, sondern gefährdet die Gesundheit zahlreicher Schüler*innen, Lehrkräfte, Bedienstete und deren Familien!", so Haubrich.